

Vorstellung mich und das Thema

Warum haben wir dazu gerade hier auf dem Marktplatz unsere Fahrrad-Demo unterbrochen? Was hat der mit der Verkehrswende in Worms zu tun?

Ziemlich viel, warum, das hoffe ich erklären zu können.

Im Juli 1993, also fast vor 30 Jahren, übergaben ADFC, AGU, BUND, NABU und VCD ihr Konzept einer Verkehrswende für Worms den Stadtoberen von Verwaltung und Stadtrat. Alles, was ich vortrage steht inhaltlich nahezu 1:1 in diesem 30 Jahre alten, vergilbten Paper. (Konzept hochhalten) Wie viel davon umgesetzt ist, das Urteil überlass ich Euch.

Auch damals sprach man schon von Verkehrswende, vom Treibhausgas CO₂, Auto-Abgasen, Lärm, Flächenverbrauch, Unfallrisiko, fast 30 Jahre ist das her.

Was heißt Verkehrswende? Letztlich eine teilweise Verlagerung vom motorisierten Verkehr hin zu den Verbänden Bus/Bahn, Rad und Fuß. Gelingt dies, bedeutet das automatisch eine Reduzierung von CO₂, Stickoxid, Feinstaub durch Reifenabrieb, Verkehrslärm, zugeparktem öffentlichem Raum. Eine erfolgreiche Verkehrswende leistet damit einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele auch in einer Kommune wie Worms, denn der motorisierte Verkehr trägt zwischen 20 und 25% der gesamten Treibhausgase-Erzeugung bei. Und die hat sich beim Verkehr in den letzten Jahrzehnten noch erhöht. Zwar wurden Motoren effizienter und leistungsstärker, die Autos aber gleichzeitig größer und schwerer und ihre Zahl stieg Jahr für Jahr. In Worms sind fast genauso viele Fahrzeuge zugelassen, wie wir Einwohner haben. Und viele der Fahrzeuge stehen im Schnitt 23 Stunden pro Tag im öffentlichen Raum, auch in unserer Innenstadt. Reduzierter motorisierter Verkehr verbessert neben dem Klima gleichzeitig die Aufenthaltsqualität einer Stadt. Menschen verweilen länger, die Lebensqualität nimmt zu, die Innenstadt wird wieder bewohnbarer, menschlicher. Das wurde überall dort nachgewiesen, wo es zumindest in Teilen schon umgesetzt wurde, bspw. in großen Metropolen wie Paris, Barcelona, Sevilla, Kopenhagen, Amsterdam, Utrecht, aber auch in Städten in unserer Nähe, in Heidelberg und Karlsruhe, oder vergleichbaren Städten wie Ingelheim, Landau oder Offenburg.

Warum soll das nicht auch in Worms gelingen?

Was würde das für die Kernstadt von Worms bedeuten?

Die Kernstadt, also vom Bahnhof bis zur Friedrichsstraße, von der Siegfried- bis zur Andreasstraße, hat einen Durchmesser von ca. 1km. Der sogenannte

Parkring begrenzt die Kernstadt. 6 Parkhäuser liegen direkt oder sehr nahe am Parkring. Diese sind derzeit i.a.R. nur zu 50-60% ausgelastet.

Unsere Forderung:

Petersstraße, Stephansgasse, Marktplatz, Luther- und Adenauerring werden für den Durchgangsverkehr gesperrt. Das heißt nicht, dass die Innenstadt autofrei wird. Anwohner, Anlieger, Taxis, Busse fahren natürlich weiterhin in und durch diese Straßen. Trotzdem, ein großer Teil der Autos würde dann über den äußeren Ring, bzw. den Parkring geleitet. **Die Geschwindigkeit für den Anliegerverkehr ist in der Kernstadt auf 20km/h begrenzt und wird kontrolliert.**

Die Außenparkplätze, bis auf die Behindertenparkplätze, entfallen. Wer mit dem Auto in die Stadt fährt, parkt in den Parkhäusern.

Der Parkring wird endlich umgesetzt, die Konzeption gibt es schon fast 30 Jahre. Teile dieses Rings sind wir eben gerade gefahren.

Ein attraktiver, günstiger und auf die Bahn abgestimmter Busverkehr verbindet die Vororte in die Innenstadt, die Ausschreibung läuft derzeit. **In der Kernstadt fährt ein „Ringbus“ eng getackt,** so ähnlich, wie wir gefahren sind, über Adenauerring, Korngasse, Friedrichsstr, Hagenstraße, Marktplatz, Stephansgasse, Adenauerring. Für ihn gilt ein besonderes Ticket. Ab einer bestimmten Einkaufssumme wird dies durch den Einzelhandel erstattet, oder ist in einem 9€-Nachfolgeticket enthalten.

Die Vororte sind mit einem sicheren und komfortablen Radwegenetz mit der Kernstadt verbunden. Daran arbeitet derzeit die Verwaltung. **In der Innenstadt gibt es ein Radwegenetz aus Fahrradstraßen, Fahrradzonen und fahrradfreundlichen Straßen. Nahezu alle Straßen sind auf 30km/h begrenzt, auch die Friedrich Ebert Str.** Nur noch auf wenigen Durchgangsstraßen ist 50km/h erlaubt. Die Umweltverbände haben im August 2020 ihr Konzept der Verwaltung vorgelegt, derzeit erarbeitet ein Planungsbüro aus Darmstadt ein Konzept für die Innenstadt. Hoffen wir, dass es nicht wieder für 30 Jahre in den Schubladen verschwindet.

Über Fuß wird selten gesprochen, obgleich mindestens am Anfang und Ende, ob mit Auto, Bus, Bahn oder Rad immer zu Fuß gegangen wird. Auch hier gibt es Vorschläge der Verbände, was fast ohne Mehrkosten in der Innenstadt zu optimieren ist. In dem vergilbtem, 30 Jahre alten Konzeptpapier ist dieser Fortbewegung gut 5 Seiten von 70 gewidmet.

Und nicht zu vergessen sind die Kinder und die Senioren. **Ihnen muss besondere Beachtung bei der Planung sicherer und komfortabler Wege in die Stadt und in der Stadt geschenkt werden.**

Übrigens: Übermorgen findet die 2. Kidical Mass statt, genau deswegen.

Oft werden in Diskussionen mit Verwaltung und Rat die Kosten, begrenzte Mitarbeiterzahl, die fehlende Zuständigkeit ins Feld geführt, gesetzliche Grenzen und Hürden aufgeführt. Das Land und der Bund als Verantwortliche genannt.

Bleiben wir bei unseren Vorschlägen:

- Schließung oben aufgeführter Straßen für den Durchgangsverkehr: Schilder und Kontrolle, sollte auch mit klammern Kassen zahlbar sein.
- Parken in Parkhäusern: Verlagerung, letztlich fast kostenneutral
- 30km bis auf wenige Durchgangsstraßen flächendeckend: ein paar zusätzliche Schilder
- Parkring: liegt schon vor, muss nur umgesetzt werden: Schilder, Kennzeichnung für zwei-Richtung Radweg
- Parkring-Bus: Ja, der wird Zusatzkosten generieren, dafür aber auch die Attraktivität der Innenstadt erhöhen.

Alles in allem ist es aus unserer Sicht eine Willensfrage, diese Dinge umzusetzen, dem heilig Blechle dafür etwas abzuknapsen. Aber genau daran scheitert es seit 30 Jahren.

Nun zurück zur Anfangsfrage: Was hat der Marktplatz eigentlich mit der Verkehrswende in Worms zu tun?

- Der Marktplatz wird zentraler Aufenthaltsort, nicht nur samstags, wenn Markt ist oder die Marktwirer ihren Stand haben.
- Es wird keinen Durchgangsverkehr mehr um ihn herum geben
 - dafür weniger Autoverkehr
 - weniger Abgase
 - weniger Lärm
- Der Shared Space Gedanke rund um den Marktplatz wird Realität:
 - Es gibt keine Ampeln mehr
 - Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt, achten (auf)einander. Das funktioniert. Siehe Speyer und Schwetzingen ganz in unserer Nähe
- Die ansässige Gastronomie wird auf den Marktplatz ausgeweitet
- Der Marktplatz lebt (wieder)

Wir wünschen uns seit 30 Jahren eine Verkehrswende in Worms. Liebe Stadtverwaltung, liebe Stadträte, lasst sie endlich Realität werden!!!!